

MEISSEN HÄLT AN ZUKUNFTSSTRATEGIE FEST



Meißen, 22. April 2020. Die Erfindung des europäischen Porzellans und damit verbundene Gründung Meissens als erste Porzellanmanufaktur in Europa waren und sind eine enorme sächsische Errungenschaft von höchstem Rang, die bis heute weltweit Anerkennung und Interesse findet. Die seit 1710 bestehende Manufaktur bewahrt dieses große kulturelle Erbe, entwickelt dieses stetig weiter und führt es in die Zukunft.

Das Kulturgut umfasst das manufaktureigene Bergwerk, den weltweit größten und ältesten Formenschatz, unzählige Vorlagen und Dekore aus vielen Epochen, tausende Farbrezepteuren aus dem eigenen Farblabor und eine eigene Zeichenschule. Dies schließt vor allem auch das unübertroffene, angewandte Kunsthandwerk der Manufakturisten ein: Ob die skulpturale Arbeit der Modellbauer und Bossierer betreffend oder die von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannte Porzellanmalerei.

Die Herausforderungen des Marktes hatten Meissen Ende 2019 zu weiteren Anpassungen der in 2017 beschlossenen Zukunftsstrategie bewogen. Auch hier waren bereits die Fokussierung auf die Kernkompetenz Porzellan, die nachhaltige Sicherung des einzigartigen kulturellen Erbes und der Erhalt der kunsthandwerklichen Porzellanherstellung am Standort Meißen bestimmend. Alle notwendigen Maßnahmen und Entscheidungen sind dabei stets in enger Abstimmung mit dem Gesellschafter erfolgt.

Neben einem in Europa seit Jahren zu beobachtenden sozio-kulturellen Wandel und einem Wertewandel, die große Veränderungen in der Tisch- und Tafelkultur nach sich zogen, haben sich vor allem die sehr stark wachsenden Porzellanimporte aus China als besonders große Herausforderung herausgestellt. Das schwierige Marktumfeld gilt dabei für die gesamte Branche, sind doch allein in Deutschland zahlreiche namenhafte Porzellanhersteller von den Entwicklungen betroffen.

Um die für den langfristigen Erhalt der Manufaktur Meissen notwendigen wirtschaftlichen Ergebnisse erzielen zu können, waren daher weitere Anpassungen bei Strukturen und Kosten erforderlich. Dies schloss die Konsolidierung auf umsatzstarke Verkaufsstandorte sowie die Fokussierung auf bestehende und bewährte Partner und Märkte ein. Damit ging die Reduzierung der Mitarbeiterzahl auf heute etwa 430 mit ein. Bei der Umsetzung der Maßnahmen wurde streng darauf geachtet, dass die Zukunftsfähigkeit der Manufaktur bewahrt wird und insbesondere in allen kunsthandwerklichen Herstellungsbereichen Mitarbeiter in allen Altersgruppen erhalten bleiben. Auch die Ausbildung junger Mitarbeiter blieb unberührt. Statt auf internationales Wachstum zu setzen, werden nun bestehende Kernmärkte fokussiert.

Insgesamt hat sich die Manufaktur in den vergangenen schwierigen Jahren nach vorne gehend vernünftig aufgestellt. Neben der weitgehenden Beseitigung eines Großteils des über zwei Jahrzehnte aufgelaufenen Investitions- und Instandhaltungsstaus ist unter anderem das Markenbild erneuert, zahlreiche Produktneuentwicklungen angebahnt und die eCommerce-Plattform aufgewertet worden.

Die weitere konsequente Verfolgung der eingeschlagenen Strategie und des Transformationsprozesses wird auch in den nächsten Monaten für den Erfolg der Manufaktur bestimmend.

mend sein. Die bisherigen Maßnahmen zur Restrukturierung des Unternehmens und damit der Zukunftssicherung der Manufaktur haben einen breiten Konsens gefunden. Zweifels- ohne stellt dabei die Corona-Pandemie mit noch nicht absehbaren Auswirkungen eine zusätzliche Herausforderung auf das deutsche und internationale Geschäft dar. Gleich- wohl sind wir zuversichtlich, dass die Manufaktur auch in dieser Zeit Kurs halten und dass die weltweite Begehrlichkeit für das unvergleichbare Kulturgut Meissener Porzellan nicht verloren gehend wird.

